

IBB gibt Sender in Marokko auf

Im kommenden März gibt, wie bereits im Radio-Kurier 12/2007 kurz gemeldet, das International Broadcasting Bureau der USA seine Sendestation im marokkanischen Briech, etwa 25 km südlich von Tanger, auf. Der Sendebetrieb dürfte mit der laufenden Winterperiode am 29. März enden.

In einer entsprechenden Mitteilung begründet das IBB diese Entscheidung mit gestiegenen Betriebskosten und führt weiter aus, die Schließung der Sendestation gehe nicht mit einer Reduzierung der Ausstrahlungen einher; alle gegenwärtig aus Briech ausgestrahlten Programme seien entweder über andere IBB-Sender oder angemietete Kapazitäten weiterhin zu hören. Diese Aussage ist bemerkenswert, da das dem IBB übergeordnete Broadcasting Board of Governors weiterhin beabsichtigt, zahlreiche Hörfunkprogramme einzustellen; von den aus Briech ausgestrahlten Sendungen betrifft dies die Programme der Voice of America in Englisch, Albanisch, Kroatisch, Serbisch und Russisch. Darüber hinaus ist geplant, die ebenfalls aus Briech laufende Kurzwellenübertragung des russischen Programms von Radio Liberty zu reduzieren. Gegenwärtig werden diese Vorstellungen des BBG, die eigentlich schon zum 1. Oktober 2007 umgesetzt werden sollten, in den Ausschüssen des Kongresses in Washington diskutiert.

Die Sendestation Briech ist 1990 in Betrieb gegangen. Sie verfügt über zehn moderne Kurzwellensender, die jeweils eine Leistung von 500 kW haben, jedoch durchweg nur mit halber Leistung (also jeweils 250 kW) gefahren werden. Bei diesen Sendern (Typ B6128) handelt es sich um eine Konstruktion des britischen Unternehmens Marconi, gebaut wurden sie jedoch von der sonst nicht als Hersteller von Sendeanlagen bekannten Cincinnati Electronics Corporation, wobei es sich nach Literaturangaben (James Wood, History of International Broadcasting) bei der entsprechenden Zusammenarbeit um „kaum mehr als einen reinen Technologietransfer“ handelte.

Zur damaligen Überraschung von Beobachtern hatte sich die Cincinnati Electronics Corporation mit den Marconi-Sendern sowohl gegen die europäischen Wettbewerber Telefunken und Asea Brown Boveri als auch das einheimische Unternehmen Continental durchgesetzt. Diese Mitbewerber erhofften sich die Aufteilung eines größeren Auftrags der VOA und hatten als Angebotsarbeit je einen Mustersender für die Senderkomplexe bei Greenville (North Carolina) geliefert. Die Cincinnati Electronics Corpo-

ration erhielt jedoch den alleinigen Zuschlag und stattete neben dem Standort Briech auch noch die neuen VOA-Stationen in Thailand (Udon Thani) und Sri Lanka (Iranawila) aus.

Zur Sendestation Briech gehört auch eine umfangreiche Antennenanlage, zu deren Anbindung an die Sender insgesamt 16 km Koaxialkabel verlegt sind. Die Kosten für den Bau der Station beliefen sich insgesamt auf nicht weniger als 200 Millionen US-Dollar, bei ihrer Realisierung war eigentlich von einer Nutzungsdauer von 50 Jahren ausgegangen worden.

Vorläufer der Station Briech waren Sendeanlagen, welche die VOA ab 1948 in der damaligen internationalen Stadt Tanger betrieb. Im Gegensatz zu allen anderen Stationen, die seinerzeit den besonderen Status von Tanger ausnutzten, konnte die VOA auch nach der Wiedereingliederung von Tanger nach Marokko im Jahre 1956 ihren Sendebetrieb fortsetzen. In der entsprechenden Vereinbarung wurde eine Mitnutzung der VOA-Sender für Auslandsprogramme des marokkanischen Rundfunks festgeschrieben und z.B. mit Stand 1971 im Umfang von 231 Senderbetriebsstunden pro Woche realisiert. Mit der Inbetriebnahme des neuen Senderkomplexes in Briech gingen die alten Sender in Tanger in die Verantwortung der marokkanischen Regierung über. Sie wurden noch bis um die Jahrtausendwende vom staatlichen marokkanischen Rundfunk genutzt und zeitweise auch als Störsender gegen Radio Nacional de la R.A.S.D., die Station der westsaharischen Exilregierung in Algerien, eingesetzt.

Nach der Zusammenführung des Sendebetriebs von VOA und Radio Free Europe / Radio Liberty unter dem Dach des 1994 gegründeten IBB kam die Station Briech auch für Programme von RFE/RL zum Einsatz. Dies führte zur Schließung der von RFE/RL errichteten Sendeanlagen in Portugal (Maxoqueira im Jahre 1995, Glória 1996) sowie in Spanien (2001). In den folgenden Jahren gab das IBB auch seine Sendestationen in Bayern (Holzkirchen 2003, Ismaning 2005) sowie in Griechenland (2006) auf. Im Jahre 2003 begann die Station Briech mit versuchsweisen Digitalübertragungen des arabischsprachigen Radio Sawa. Diese wurden jedoch bald wieder eingestellt, nachdem das IBB im Standard Digital Radio Mondiale keine Option für seine künftigen Aktivitäten sieht.

Radio Sawa selbst sendet seit 2004 nicht mehr auf Kurzwelle.

Nach ihrer Abschaltung soll die Sendestation Briech zum Jahresende 2008 an die Regierung von Marokko übergeben werden. Dabei bleibt vorerst unklar, ob dies auch die gesamte Sendetechnik einschließt. Unabhängig davon verliert die marokkanische Société Nationale de la Radiodiffusion Télévision (SNRT) im März zunächst ihre Sendemöglichkeit aus Briech, die sie derzeit noch täglich elf Stunden nutzt (1100-1500 Uhr auf 15335 kHz, 2200-2400 Uhr auf 7135 kHz und 0000-0500 Uhr auf 5980 kHz). Für Kurzwellenausstrahlungen aus Marokko verbleiben dann nur noch zwei Sender am Standort Nador. Einer dieser Sender überträgt derzeit ganztags auf 15340 oder 15345 kHz die auch aus Briech gesendete Chaîne nationale der SNRT, während der zweite Kurzwellensender sowie ein 2000 kW starker Langwellensender in Nador zur Ausstrahlung des unter französischer Beteiligung betriebenen Medi 1 auf 9575 bzw. 171 kHz reserviert sind.

Ab dem kommenden Frühjahr bestehen von den einst umfangreichen Sendeanlagen, die das IBB zur Kurzwellenverbreitung seiner Programme im europäisch-nordafrikanischen Raum unterhielt, nur noch die beiden Zwillingsstationen Biblis und Lampertheim in Hessen. Diese unterliegen starken Beschränkungen in der Nutzbarkeit, da ihre Antennenanlagen ursprünglich nur für Sendungen von RFE/RL nach Osteuropa ausgelegt wurden; heute bestehen hier daneben noch eingeschränkte Sendemöglichkeiten für Nahost und Ostafrika, was zusätzlichen Antennen zu verdanken ist, die in den Jahren nach 1990 für Sendungen in das damalige Jugoslawien aufgebaut wurden. Der IBB-Hörerforscher Kim Andrew Elliott, dessen Mediensendung „Communications World“ die VOA im Jahre 2002 abgesetzt hatte, charakterisiert diese Entwicklung als einen „rapiden Niedergang“.

Kai Ludwig



Das VoA-Relais in Marokko auf einer QSL-Karte der VoA Washington (2001).